chlorid Verbindungen eingeht. Das Verhalten des Körpers gegen Schwefelwasserstoff und die purpurrothe Färbung der Haut deuten auf eine Aehnlichkeit mit Alloxan. Der Verfasser hofft, den interessanten Körper bald einer näheren Untersuchung unterwerfen zu können.

XI.

Ueber ein neues Verfahren, aufgelösten doppelt-kohlensauren Kalk qualitativ und selbst annähernd quantitativ in dem Trinkwasser nachzuweisen.

Von

Adolph Dupasquier.

(*Journ. de Chim. et de Phys.* T. XI, 5.)

Vergangenes Jahr bei Gelegenheit einer Note, die ich an die Academie über den Nutzen des doppelt-kohlensauren Kalkes in dem Trinkwasser richtete, erwähnte ich der alkoholischen Campecheholzinctur als eines ausgezeichneten Reagens, die geringsten Spuren dieses Salzes nachzuweisen. Es ist hierbei aber wohl zu berücksichtigen, dass die violette Färbung, die aus der natürlichen gelben Färbung des Holzes entsteht, auch durch jede andere alkalische Substanz eben so gut als durch den doppelt-kohlensauren Kalk hervorgebracht wird.

Diess verhindert aber keineswegs die Anwendung dieser Tinctur als Reagens auf das Kalksalz, da bekanntlich die Trinkwässer im Allgemeinen weder einfach- noch doppelt-kohlensaures Kali und Natron enthalten. Da jedoch die Möglichkeit des Vorkommens dieser Salze nicht geläugnet werden kann, so suchte ich

ein Mittel ausfindig zu machen, dass, unabhängig von der Gegenwart eines einfach- oder doppelt-kohlensauren Alkali's, das Vorhandensein von doppelt-kohlensaurem Kalke durch das Hämatoxylin des Campecheholzes angezeigt würde, und ich fand eins, das nichts zu wünschen übrig lässt.

Es besteht dieses Mittel in der vergleichenden Anwendung zweier anderer Reagentien, des schwefelsauren Kupferoxyds und des Chlorcalciums.

Sobald ich durch die violette Färbung der Campecheholztinctur mich überzeugt habe, dass ein Wasser doppelt-kohlensauren Kalk enthält, so mache ich, um mich der Abwesenheit der kohlensauren Alkalien zu versichern, 2 neue Versuche. Ich fülle zwei Gläser mit demselben Wasser, giesse in das erstere eine Auflösung von schwefelsaurem Kupferoxyd und in das zweite eine Auflösung von Chlorcalcium. In dem fast allgemein anzunehmenden Falle, dass das Wasser nur doppelt-kohlensauren Kalk enthält, wird das Kupfersalz zersetzt und es entsteht ein Niederschlag von kohlensaurem Kupferoxyd, das durch seine Menge die Quantität des doppelt-kohlensauren Kalkes angiebt. In demselben Falle wird das Wasser durch die Chlorcalciumlösung nicht getrübt; fände sich aber zufällig eine Spur von einfach- oder doppelt-kohlensaurem Kali oder Natron, so würde sich durch Zusatz des Chlorcalciums ein um so grösserer Niederschlag bilden, je mehr das Wasser kohlensaure Alkalien enthält. Dieser doppelte Versuch verschafft uns also die Gewissheit, ob in dem Wasser nur doppelt-kohlensaurer Kalk enthalten ist, oder ob sich neben ihm noch einfach- oder doppelt-kohlensaure Alkalien befinden.